

Geld für Hallerplatz:

Weiter Diskussionen um Grindelhof-Öffnung



Die SPD will den Hallerplatz umgestalten. Eine Platzfläche, Parkplatzmanagement und neue Abbiegespuren werden diskutiert. (Foto: Hanke)

GRINDEL (CH). Gegen den Rückbau der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Grindelhof mit dem Ziel einer Öffnung der Straße für beide Fahrrichtungen haben sich SPD und GAL im Kerngebietsausschuß Eimsbüttel ausgesprochen. In einem gemeinsamen Antrag beider Parteien stellten sich Sozialdemokraten und Grüne mit Nachdruck hinter die vor drei Jahren erfolgte Umgestaltung des Grindelhofs. „Der Umbau führte zu einer Stadtgestaltung, der den Grindelhof zu einem attraktiven Ort gemacht hat. Den Grindelhof jetzt wieder für den Durchgangsverkehr zu öffnen, würde den AnwohnerInnen des Grindelhofs diese Lebensqualität nehmen, ohne daß gleichzeitig an anderer Stelle ähnliche Lebensqualität gewonnen würde“, heißt es in dem Antrag. Von der Baubehörde eingeplante Gelder für den Rückbau des Grindelhofs sollten lieber für eine Attraktivitätssteige-

rung des Hallerplatzes am nördlichen Ende des Grindelhofs verwendet werden, finden SPD und GAL.

Diskutiert werden in diesem Zusammenhang eine Umgestaltung des Hallerplatzes zu einer richtigen Platzfläche mit einer Anbindung der Verkehrsinsel an die östliche Seite des Platzes, eine Neuregelung der Abbiegespuren in die Hallerstraße und neue Nutzung der Parkplätze. Nur Anwohner mit Ausweis dürften danach die begehrten Abstellflächen noch kostenlos nutzen. Alle anderen müßten zahlen.

Für die CDU ist der rot-grüne Antrag im Kerngebietsausschuß zu früh eingebracht worden. „Wir sollten erst einmal abwarten, welche Lösung Bausenator Metzbach für den Grindelhof vorstellt. Dieser Antrag ist ein Signal an die Baubehörde. Wir verabschieden uns ohne Not als kompetenter Gesprächspartner“, meinte der CDU-

Abgeordnete Michael Westenberg. Auch die Abgeordneten der Schill-Partei lehnten den rot-grünen Antrag ab. Sie argwöhnten außerdem, daß die Teilnehmer der kürzlich veranstalteten Demonstration gegen die Öffnung des Grindelhofs nicht die Mehrheit der Anwohner repräsentieren. „Die Demo war eine Provokation der Verkehrsteilnehmer“, meinte der Schill-Abgeordnete Stephan Zieriacks. „Wer am lautesten schreit, ist nicht der demokratische Sieger. Auch die schweigende Mehrheit hat ein Recht“, fand sein Parteikollege Stolt. „Die schweigende Mehrheit schweigt aus Bequemlichkeit. Am Grindelhof sagen alle laut ihre Meinung“, entgegnete Katharina Böhm von der GAL. „Die Mehrheit der Anwohner ist für den Status Quo“, glaubt der Sprecher der Bürgerinitiative Univiertel, Christoph Muermann. Es bleibt spannend am Grindelhof.